

Das Forum universitärer Arbeitsgruppen für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin

Th. Ostermann^a B. Brinkhaus^b D. Melchart^c

^a Lehrstuhl für Medizintechnik, Arbeitsbereich Unkonventionelle Medizinische Richtungen (UMR), Universität Witten/Herdecke

^b Abteilung für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin, Medizinische Klinik I und Poliklinik, Universität Erlangen-Nürnberg

^c «Münchener Modell», Zentrum für naturheilkundliche Forschung, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, Technische Universität München

Hintergrund

Naturheilverfahren und komplementärmedizinische Behandlungen finden in der Bevölkerung eine grosse Verbreitung und erfreuen sich einer zunehmenden Wertschätzung. Entsprechende Verfahren werden von Ärzten sowohl im niedergelassenen Bereich als auch vermehrt in speziellen Abteilungen von Krankenhäusern sowie in Kurkliniken, Sanatorien und Rehabilitationskliniken angewandt, während sie nur vereinzelt auf universitär-akademischer Ebene Gegenstand der Forschung sind bzw. in der Lehre vertreten werden. Gleichwohl gibt es im Rahmen der Weiterbildungsangebote der Bundesärztekammer mehrere Möglichkeiten, eine entsprechende Zusatzbezeichnung zu erhalten. Nach einer neueren Arbeit [1] haben 6325 Ärzte die Zusatzbezeichnung «Naturheilverfahren» erworben, 2755 Ärzte sind zusätzlich für «Physikalische Therapie» qualifiziert und 2818 Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung «Homöopathie». Daneben existiert eine grosse Anzahl von Allgemeinmedizinern und Fachärzten, die ohne Zusatzbezeichnung Methoden aus den entsprechenden Gebieten zur Diagnostik und Therapie anwenden.

Um diese Diskrepanz einer verbreiteten Anwendung von komplementärmedizinischen Behandlungen und Naturheilverfahren einerseits und einer unzureichenden Beforschung dieses Gebietes andererseits zu überwinden, wurde schon früh eine Verbesserung der Forschungssituation gefordert [2]. Ein erster Anstoss für die Verbesserung der Forschungssituation in diesem Bereich wurde durch die Förderschwerpunkte «Unkonventionelle Methoden der Krebsbekämpfung» (UMK) (1981–1996) und «Unkonventionelle Medizinische Richtungen» (UMR) (1992–1996) des BMBF gegeben [siehe dazu 3 und 4]. Aus diesem Förderschwerpunkt heraus bildeten sich verschiedene Initiativen und Arbeitsgemeinschaften, die sich in der Forschungslandschaft etablieren konnten. Trotzdem konnte zunächst keine übergreifende Struktur im Sinne einer Vernetzung der vereinzelt Aktivitäten aufgebaut werden. Dies führte dazu, dass vielversprechende Ansätze in diesem Bereich nicht verfolgt werden konnten, da die Ressourcen für deren Durchführung nicht gegeben waren.

Aus der Erkenntnis heraus, dass für eine konsequente Bearbeitung grundlegender Fragen eine Vernetzung der unterschiedlichen universitären Initiativen in diesem Bereich notwendig ist, wurde ein erstes Treffen verschiedener Arbeitsgruppen vom 28. bis 29. April 1998 in München durch das Münchener Modell – Zentrum für Naturheilkunde – und die Abteilung Naturheilverfahren und Komplementärmedizin der Medizinischen Klinik I Erlangen-Nürnberg initiiert. Eingeladen waren Wissenschaftler und Ärzte, die Projekte zur klinisch-therapeutischen Forschung im Bereich Komplementärmedizin durchführen oder beratend begleiten, sowie Vertreter aus dem Bereich der universitären Lehre und der Patientenversorgung. Zu diesem ersten Treffen kamen Vertreter von 18 verschiedenen Forschungsgruppen des deutschsprachigen Raumes. Gegen Ende des Treffens wurde vereinbart, das «Forum universitärer Arbeitsgruppen für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin» zu etablieren.

Zielsetzung

Von entscheidender Bedeutung für eine weitere Entwicklung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Verfahren und Behandlungen der Komplementärmedizin/Naturheilverfahren ist die Schaffung einer übergreifenden Infrastruktur, die sowohl neugegründeten Arbeitsgruppen in diesem Bereich den Einstieg in die Forschungslandschaft erleichtert als auch den etablierten Institutionen die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches bietet. Das im April 1998 gegründete Forum bildet einen solchen infrastrukturellen Rahmen für Kooperation und Informationsaustausch zwischen Arbeitsgruppen des deutschsprachigen Raumes.

Ziel ist die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Naturheilverfahren und Komplementärmedizin. Im Zentrum der Arbeit des Forums stehen dabei alle Aspekte präklinischer und klinischer Forschung sowie Fragen der Forschungsmethodik. Dies meint gleichsam die Überprüfung von Wirksamkeitshypothesen im Rahmen von klinischen Studien im Sinne der Phasen II–IV des Arzneimittelgesetzes sowie die Bearbeitung von Fragen der Grundla-

genforschung. Im letztgenannten Bereich werden auch Themen aus dem Bereich der Theoriebildung und Methodologie bearbeitet. Das Forum bietet in diesem Zusammenhang eine Möglichkeit, die verschiedenen Erfahrungen auf diesem Gebiet zu bündeln. Idealerweise ist dabei eine enge Kooperation der dort forschenden Arbeitsgruppen innerhalb des Forums anzustreben.

Des weiteren findet ein Austausch im Hinblick auf Fragen der universitären Patientenversorgung mit den Methoden der Komplementärmedizin und Naturheilverfahren statt. Im Mittelpunkt stehen Fragestellungen aus den Bereichen der medizinischen Dokumentation und der Qualitätssicherung. Auch hier werden, insbesondere im Hinblick auf eine Vergleichbarkeit der erhobenen Daten, Kooperationen und wissenschaftlicher Informationsaustausch angestrebt. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Gründung des Arbeitskreises «Medizinische Dokumentation» auf dem zweiten Treffen des Forums vom 28. bis 29. September 1998.

Es ist Anliegen des Forums, dass die durch die wissenschaftliche Arbeit an den verschiedenen Forschungsschwerpunkten gewonnenen Ergebnisse im Bereich der akademischen Lehre vertreten werden. Das Forum unterstützt daher Initiativen von Arbeitsgruppen, Instituten und Lehrstühlen, die eine aktive Vertretung und Verankerung von Themen im Hochschulbereich anstreben. Im Sinne einer forschungsorientierten Aus- und Weiterbildung von Medizinern an Hochschulen und Universitäten fördert das Forum dabei eine Integration von Naturheilverfahren und komplementärmedizinischen Ansätzen in den Gegenstandskatalog der medizinischen Ausbildung. Ziel ist die Schaffung einer schöpferischen Forschungs- und Ausbildungskultur unter Berücksichtigung ethischer Massstäbe, in der die Methoden der Komplementärmedizin und Naturheilkunde als integrierter Bestandteil aufgenommen sind.

Die hier dargestellten Ziele sind als vorläufiges Gerüst für den Aufbau eines Forschungsnetzwerks zu betrachten. Diese Ziele werden im Laufe der Zeit validiert und revidiert werden müssen. Aus dem vorliegenden Zielsystem können jedoch messbare Zielsetzungen und Perspektiven für die zukünftige Arbeit des Forums abgeleitet werden.

Perspektiven

Es ist geplant, für Teile der oben genannten Bereiche Arbeitskreise zu bilden, die sich mit konkreten Problemen des jeweiligen Arbeitsfeldes auseinandersetzen. Sie sollen die verschiedenen Sicht-

weisen und Paradigmen untersuchen, falls möglich Empfehlungen formulieren und den im Forum zusammengeschlossenen Arbeitsgruppen bei der Lösung von Problemen zur Seite stehen.

Im Zuge der Verbesserung der Zusammenarbeit befindet sich ausserdem eine Internet-Darstellung des Forums in Vorbereitung. Dadurch können die Aktivitäten des Forums effizienter koordiniert und durchgeführt werden. Ein Hauptanliegen dieser Darstellung ist die Präsentation der verschiedenen Arbeitsgruppen. Hier können vor allem Arbeitsschwerpunkte, personelle Ressourcen und Dienstleistungen im Bereich der Patientenversorgung und der akademischen Lehre beschrieben werden. Es besteht auch die Möglichkeit, zu den einzelnen Arbeitsgruppen per E-mail Kontakt aufzunehmen. Durch die Schaffung einer solchen transparenten Darstellung wird nicht nur dem Aussenstehenden ein Überblick über die Palette von Forschungsaktivitäten gegeben, sie dient darüber hinaus auch der Schaffung von möglichen Kooperationen.

Neben der Präsentation der beteiligten Arbeitsgruppen soll diese Plattform auch als Diskussionsforum dienen, in welchem unterschiedliche Standpunkte zu kontrovers diskutierten Themen vertreten werden. Dies soll eine gemeinsame und konstruktive Streitkultur fördern und neue Gesichtspunkte zu aktuellen Problematiken aufzeigen. Für die Verbesserung der Kommunikation wird ausserdem ein Veranstaltungskalender eingerichtet, in dem aktuelle Informationen über Kongresse, Tagungen, Symposien und Workshops angekündigt werden.

Das Forum ist grundsätzlich offen für alle Ärzte und Wissenschaftler, die an qualitativ hochwertiger Forschung und universitären Ausbildungsfragen zu diesen Themen interessiert sind. Vorgesehen sind, an wechselnden Orten, 2 Treffen pro Jahr, an denen verschiedene Themenschwerpunkte besprochen werden.

Das nächste Treffen des Forums wird von Donnerstag, den 18. März bis Freitag, den 19. März 1999 in Freiburg stattfinden. Veranstalter ist die Klinik für Tumorbologie Freiburg. Wenn Sie Informationen über die Themenschwerpunkte des kommenden Forum-Treffens erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an folgenden Ansprechpartner: Dr. med. M. Rostock, Klinik für Tumorbologie, Breisacher Strasse 117, 79106 Freiburg.

Als Ansprechpartner für allgemeine Informationen über das Forum stehen Ihnen ausserdem die Autoren dieses Artikels zur Verfügung.

Literatur

- 1 Bühring M: Klassische Naturheilverfahren sind keine unkonventionelle Therapie. Münch Med Wochenschr 1998;140:570–572.
- 2 Dritte Bundesdrucksache 7/5459, Ausschuss für Jugend, Familie und Gesundheit (23. 6. 1976).
- 3 Rosslenbroich B, Teichert J, Schulze-Pillot Th, Matthiessen PF: Erste Etappen der Forschung in der Unkonventionellen Medizin und die staatliche Forschungsförderung. Forsch Komplementärmed 1997;4:52–57.
- 4 Teichert J, Schulze-Pillot Th, Matthiessen PF: 10 Jahre Forschungsförderung «Unkonventionelle Methoden der Krebsbekämpfung». Dtsch Ärztebl 1994;91:3332–3336.